
Persistenter Identifier: 985862173_0030

Titel: Verhandlungen der ... Direktoren-Versammlung in der Provinz Schlesien - 8=30.1888

Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung

Signatur: 02 A 1722

Strukturtyp: PeriodicalVolume

PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/985862173_0030/1/

zu den neuen auf sie eindringenden Forderungen und Plänen rechtzeitig Stellung nehmen.

Rechtzeitig d. h. hier sofort. Abwarten ist eine schlechte Taktik in einer Zeit, in der oft mit überraschender Schnelligkeit, zumal mit Hilfe der Presse, neue Gedanken hervortreten, zünden und an Kraft und Ausbreitung gewinnen. Zwar sind manche Angriffe und Forderungen der Art, daß Schweigen ihnen gegenüber die rechte Antwort wäre, trotz oder gerade wegen des aufreizenden Tones, in dem sie vorgetragen werden. (Vergl. die Äußerung Nohls in „Pädagogik für höhere Lehranstalten“ I. S. 115: „Das böse Gewissen im klassischen Lager scheint eine energische Apologie gar nicht zu stande kommen zu lassen; . . . die einzige dort gebrauchte Waffe ist Schweigen“.)

Die vorgelegte Frage schien einigen unbestimmt zu sein; indes die überwiegende Mehrheit der Gutachten hat das Thema auf die wirkliche Einheitsschule, wie sie der deutsche Einheitsschulverein anstrebt, nicht auf Schulen mit gemeinsamem Unterbau, auf dem eine Bifurkation oder Trifurkation ruht, bezogen. Auch diese Berichterstattung wird im wesentlichen den Kampf gegen die wirkliche Einheitsschule (in Übereinstimmung mit der Mehrzahl der Gutachten) führen, indes auch die Pseudo-Einheitsschule zum Gegenstand ihrer Angriffe machen.

Die Angriffe gegen das Bestehende und die zum Ersatz desselben gemachten Vorschläge richten sich zu einem Teil selbst durch das Maßlose und Übertriebene, womit sie die Aufmerksamkeit auf sich lenken und Einfluß gewinnen wollen. Damit soll nicht gesagt sein, daß die ganze Bewegung ohne Grund sei; es muß vielmehr zugestanden werden, daß in den thatsächlichen Verhältnissen unseres höheren Schulwesens Punkte vorhanden sind, die einen Wunsch nach Änderung nahe legen können. Und zwar lege ich hierbei weniger Gewicht auf etwaige Mängel der einzelnen Schulorganismen, als auf den Umstand, daß drei verschiedene Schulorganismen ohne klare Abgrenzung neben einander stehen. Die lateinlose Oberrealschule hebt sich klar genug von den andern Schulen ab, aber der früher vorhandene starke Unterschied zwischen Gymnasien und Realschulen ist neuerdings verwischt und die beabsichtigte Annäherung beider noch obenein durch die Umänderung der Bezeichnung Realschule in Realgymnasium zum Ausdruck gebracht worden. Die daraus abgeleitete Frage, ob denn nun nicht beiderlei Organismen als gleichwertig und gleichberechtigt anzusehen seien, ist im wesentlichen die Quelle aller Erörterungen und Bestrebungen, die durch unser Thema berührt und beleuchtet werden sollen. Denn die eine Reihe von Ver-